

## Schächte, Schatten, Fassaden

Arbeiten von Oliver Boberg in der L.A. Galerie

FRANKFURT. So also sieht die Welt aus. Schon immer, ist man angesichts der Tristesse und des urbanen Grauens versucht zu sagen, zumindest aber seit 21 Jahren. Seit Lothar Albrecht mit seiner Frankfurter Galerie das fotografische Werk Oliver Bobergs vertritt, das auch nach zahlreichen Ausstellungen nachhaltig irritiert. Einfahrten, Unterführungen und Parkplätze zeigen die Bilder, Rastplätze, Baustellen und Betonpassagen. Lange suchen muss der Künstler seine trostlosen Motive nicht, denkt der Betrachter. Und doch steckt eine ganze Welt in ihnen. Buchstäblich.

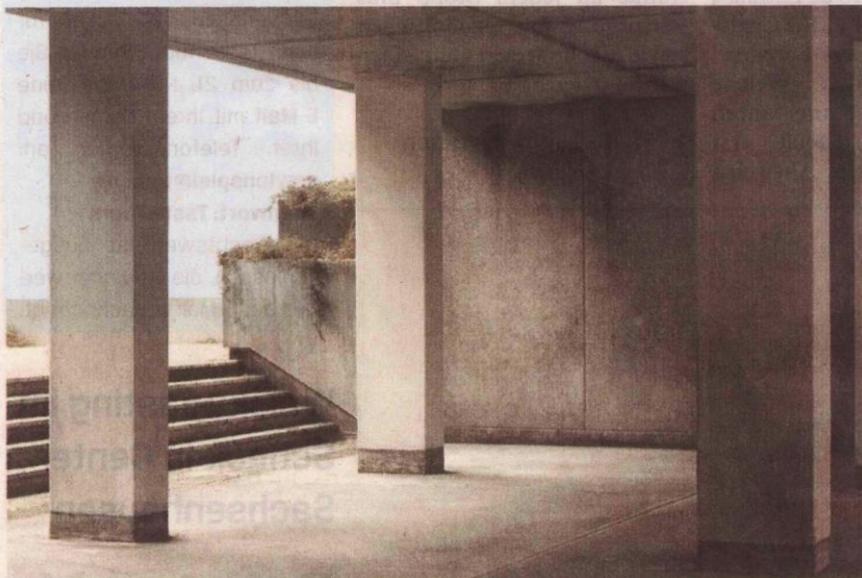
Bobergs fotografierte Welt ist nichts als Modell, ein Modell freilich, das der Wirklichkeit zum Verwechseln ähnlich sieht. Tee, Kaffee, Gips, Mehl, Farbe, Draht, Holz und Pinselborsten sind das Material, aus dem der 1965 geborene Künstler seine puppenstubenkleinen Architekturmodelle fertigt. Wenn man davon weiß, kann man es gelegentlich auch sehen. Und doch, so zeigt die aktuelle Schau, die mit 21 Arbeiten aus 21 Jahren die langjährige Zusammenarbeit angemessen feiert, glaubt man dem Künstler seine Bilder nach wie vor sofort. Nicht nur, weil Boberg, der von der Malerei her kommt, Straßen und Grünflächen, Klinker, Bordsteine und Beton

verblüffend akkurat inszeniert. Auch nicht, weil wir noch immer dazu neigen, fotografischen Bildern zu glauben. Schließlich kennen wir es trotz Digitalisierung nicht anders. Und Bobergs Mittelformatkamera war immerhin dabei. Hier aber wird umgekehrt ein Schuh daraus. Dass man den „Orten“, „Himmeln“, „Schächten“ und „Schatten“ sowie all den anderen Serien der vergangenen Jahre vorbehaltlos glaubt, ist ihrem modellhaften Charakter geschuldet. Es ist unser Bild der Wirklichkeit, das die Inszenierung nachhaltig beglaubigt.

Schade nur, dass in der Galerie so wenig Platz ist. Wer Bobergs Werk schon kennt, wünscht sich die „Nachtorte“ anstatt als Stills im bewegten Bild und Arbeiten wie „Brachland“ und „Treppenabgang“ in größeren Formaten. Entschädigt wird man mit einem Blick in Bobergs Atelier und die erstmals gezeigten Skizzenbücher, die wenig Zweifel lassen: Näher kann man der Wirklichkeit gar nicht kommen als im fotografischen Modell.

CHRISTOPH SCHÜTTE

**Die Ausstellung** in der Frankfurter L.A. Galerie, Domstraße 6, ist bis zum 23. November dienstags bis freitags von 12 bis 19 Uhr sowie samstags von 11 bis 16 Uhr geöffnet.



**Weltmodell:** Oliver Boberg, „Treppenabgang“, 1999

Foto Oliver Boberg